



Fotograf und Video-Dokumentarfilmer Jürgen Maria Waffenschmidt

Außergewöhnliche Bildsprache

50 Jahre Köln – 6 Jahre Steibis – 1 Jahr Island - und jetzt wieder zurück auf seiner Alpe am Hochgrat im Ehenschwanger Tal: Jürgen Maria Waffenschmidt hat als Fotograf und Video-Dokumentarfilmer das Reisen im Blut, doch kehrt er immer wieder in seine Wahlheimat Allgäu zurück. Hier im Naturschutzgebiet mit dem Blick auf „seinen“ Hausberg Hochgrat hat der gebürtige Kölner die Ruhe und Muße, seine geschaffenen Werke zu entwickeln. Dabei vernachlässigt der 57j-ährige die Schönheiten um ihn herum nicht: Gerade arbeitet er an einem Kurzfilm über das Allgäu von oben – und zwar in 4K.





Was ich tue, tue ich mehr als 100-prozentig“, erzählt der „Fotoholic“ in seinem Studio. Denn: „Die Lichtmomente warten nicht – sie muss man nutzen.“ Und das tut er mit seiner ganz eigenen, außergewöhnlichen Bildsprache.

Im Allgäu weiß er längst, wann er was, wo und wie am besten ablichten kann. Mehr als 40.000 Bilder aus dem Allgäu hatte er allein auf seiner allgaebilder.info. „Das war zu viel. Die Seite ist zusammengebrochen“, meint er ein wenig wehmütig. Daher hat er seine Seite www.klickphoto.de umgestalten lassen – und sozusagen eine „best-of-Auswahl“ getroffen. Auch seine Reise- und Kunstbilder sind dort zu finden.

Blick fürs Motiv

Das Allgäu kennt Jürgen Maria Waffenschmidt seit seiner Jugend. Damals hat die Familie in Balder schwang ihre Winterferien verbracht. Dass er einmal selbst hier ständig leben würde, hätte er sich damals noch nicht vorstellen können.

Genauso wie seinen Werdegang zum Fotografen: Denn gelernt hat der ambitionierte Berufsfotograf in jungen Jahren Radio- und Fernseh-techniker. 25 Jahre betrieb er dann ein Kult-Bistro in Brühl bei Köln.



Kurze Reisen rund um den Globus ließen ihn sein Hobby Fotografieren wieder neu entdecken und so entwickelte er sich dank der digitalen Fotografie autodidaktisch zum Berufsfotografen – „mit Respekt vor jedem Analogfotograf“, erzählt er. „Den Blick fürs Motiv hab ich immer schon gehabt.“

Und Kontakte mit den Menschen sind ihm durch seine Gastromomen-Zeit immer schon leicht gefallen. „Meine Bildideen entstehen im Kopf, mein Anspruch ist es Motive, die schon zigmal fotografiert wurden, neuartig in Szene zu setzen“, erwähnt er. „Mein Equipment ist nur Mittel zum Zweck. Für mich ist die Kamera –

Produktbild

egal ob Foto oder Video – das Werkzeug, meine Ideen technisch perfekt umzusetzen.“

Ein lebendiges Beispiel dafür sind seine Bilder vom Vihscheid... oder seiner Aufnahmen in dem Oberstaufen-Buch „66 Lieblingsplätze“.

Mehr als 60.000 Kilometer

Im März kehrte der ambitionierte Fotograf aus Island zurück. Mit Unterbrechungen war er 18 Monate auf der Vulkaninsel im Norden der



Island

Der Fotograf Bild: Rohlmann



Viehscheid



Hornerrennen

Weltkugel unterwegs. Mit mehr als 60 000 Kilometern umrundete und durchquerte Jürgen Maria Waffenschmidt die Straßen und Wege des Inselstaates unzählige Male – immer auf der Suche nach neuen und altbewährten Motiven, immer mit der entsprechenden Lichtstimmung, um längst Bekanntes andersartig umzusetzen und neu zu gestalten. „Ich entdeckte Plätze, die selbst manchen Isländern unbekannt sind“, erzählt er.

Zufall oder Glück?

Vor allem aber sind es auch seine Abenteuer, die er hatte, die seine Arbeiten besonders machen. Ein Beispiel dafür ist sein persönliches „big picture“ – eine Aufnahme, die ein Naturschauspiel sondergleichen zeigt: eine schäumende Brandung zu Eis erstarrt.

Die Geschichte dahinter: Jürgen Maria Waffenschmidt machte dieses Bild mit seiner Drohne – diese stürzte ins Meer. Drohne weg, Bilder weg. Doch der ehrgeizige Fotograf gab nicht auf. Mehrmals kehrte er an den Küstenstreifen zurück – immer in der Hoffnung, seine Drohne sei angespült worden. Dann kam Islands stärkster Wintersturm seit 25 Jahren... Am Tag danach: „Mein Instinkt sagte mir, heute finde ich meine Drohne“, erinnert sich der 57jährige. „Ich folgte meinem inneren Gespür, stoppte an der richtigen Stelle und ging vom Strand weg... 600 Meter weiter stand ich tatsächlich vor den Trümmern meiner Drohne. Nach zwölf Tagen konnte ich meine Bilder retten.“

Am 18. September um 10.30 Uhr hat sein Island-Vortrag im Kempener Colosseum-Center Premiere. Dort wird man sicher noch vieles mehr von seinen Island-Abenteuern und seinen Begegnungen auf Island erfahren.

Wer möchte, kann schon mal auf seinen Webseiten mit den Augen auf Reisen gehen:
www.klickphoto.de
www.neuartig.eu

Text: Monika Rohlmann
Bilder: J.M.Waffenschmidt